



Eine Idee ließ mich nicht mehr los

Abwasserreinigung mittels einer Pflanzenkläranlage

von Josef Granegger

Als kleiner Bergbauer in der Gemeinde Mörtschach im Mölltal hat mir die allgemeine zunehmende Umweltbelastung schon länger Gedanken bereitet, zumal ich mit meinen bereits über 61 Jahren schon einige daraus resultierende Folgen erlebte. Wie man als „kleiner Mann“ auch seinen Beitrag dazu leisten kann, sei im Folgenden berichtet.

Mein erster Schritt war im Jahr 1991 die Errichtung einer Solaranlage für Warmwasser und teilsolare Raumheizung. Ergebnis - bis 50 % Brennholzersparnis!

Errichtung einer biologischen Abwasserreinigungsanlage

Der nächste Impuls erfolgte 1998, als meine Abwasserentsorgung Probleme bereitete und eine Sanierung nun den neuen Vorschriften entsprechen musste. „Biologische Abwasserreinigung“ war das große Wort. Ich begann mich über Systeme, Betrieb und Kosten einer neuen Anlage zu informieren. Sie sollte so einfach wie möglich, funktionell verlässlich und niedrig bei den Kosten der Errichtung und des Betriebes sein. Bei der Suche nach entsprechenden Unterlagen fiel meine Wahl auch auf Bücher über „Pflanzenkläranlagen“. Schon bald erkannte ich eine bestimmte Richtung.

Wie öfters im Leben, kommt einem ein willkomme-

ner Zufall zu Hilfe. Ich fuhr im Februar 1999 mit meinem Nachbar in die Steiermark nach Fernitz um etliche abzugebende Sonnenkollektoren zu kaufen. Schon im vorangegangenen Telefonat erkannte ich, dass dort auch ein ebenso denkender Mann ist. Er hatte eine schon einige Jahre funktionierende Pflanzenkläranlage. Die Besichtigung dieser Anlage war somit schon vorprogrammiert. Die gesamte Anlage war auf einem flachen Hang errichtet, mit natürlichem Gefälle zu den einzelnen Komponenten. Als Vorklärung diente ein Filtersacksystem mit Kippkübel, die biologische Nachklärung fand im darunterliegenden bepflanzten Bodenfilter statt.

Bereitwillig gab uns der Besitzer, Herr Rupert Eckert, Auskunft und Unterlagen für eine wasserrechtliche Einreichung, sowie verschiedene Firmen bekannt, wo er Materialien einkaufte. Bei der Heimfahrt war uns schon klar, dass wir beide eine eigene Pflanzenkläranlage errichten werden. Ich informierte mich über das erstellte Abwasserrahmenkonzept in unserer Gemeinde und erfuhr, dass ich außerhalb der „Gelben Zone“ liege und somit ohnedies für die Zukunft eine biologische Anlage zu errichten habe.

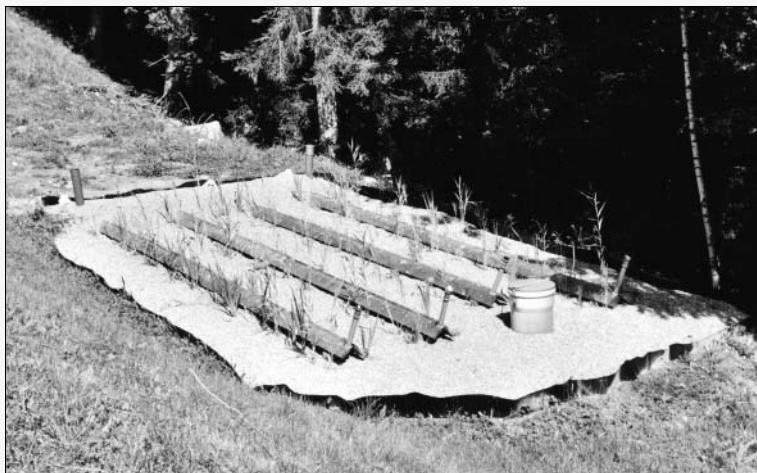


Foto: Granegger

Familiäre Schicksalschläge verzögerten das Projekt

In weiterer Folge wurde es in der Familie besprochen und im Laufe des Frühjahres habe ich um die wasserrechtliche Bewilligung, auf Grund der Unterlagen auch fachgerecht richtig, für meinen Nachbarn und für mich angesucht. Zwischen Beantragung und wasserrechtlicher Verhandlung wurde mein Tatendrang leider gestoppt. Mein ältester Sohn Manfred, der als Nachfolger vorgesehen war, verunglückte Ende Juni 1999 bei einem Unfall tödlich. Auch hatte meine Frau Lina zu diesem Zeitpunkt schon eine Hirntumoroperation zwar gut hinter sich, doch die längerfristigen Aussichten standen nicht so gut. Sie starb ein gutes Jahr später. So musste die Errichtung verschoben werden.

Im darauffolgenden Jahr 2001 musste es dann aber vorwärts gehen. Von meiner Seite aus leider auch gesundheitlich >

Franz Granegger errichtete für seinen Hof eine Pflanzenkläranlage



ERDBEWEGUNGEN · TRANSPORTE BEGRÜNUNGEN

Andreas Silberberger

A-6361 Hopfgarten, Bahnhofstraße 8
Tel. 0 53 35/22 52, 25 18, Auto-Tel. 0 663/59 7 31

GESMBH & CO KG



Ausführung sämtlicher Erdarbeiten sowie
FORST- und ALPWEGBAU

**Begrünungsmaschine für
Wegböschungen, Skipisten usw.**

NEU

Zur Verfügung stehen an Baumaschinen:

Bagger-CAT 325LN · CAT-Laderaupen · Allrad + Mobilbagger · Spinne KAMO 4 x · Spinne KAMO 4 x mobil · CAT-Lader · LKW-Allrad, 2-Achser + 3-Achser · Spezialbohrlafette für Sprengarbeiten · Kleinbagger · Bagger-CAT 320

bedingt, habe ich erst im August mit der Errichtung der Anlage beginnen können. Mein zweiter Sohn Ferdinand, der inzwischen den Hof übernahm, konnte einige Tage helfen, wenn er Zeit hatte, da er einen Nebenerwerb nachgeht. Auch hatte ich einen Bekannten aus Berlin zum Helfen.

Alles wurde selbst gemacht

Die Vorbereitungen waren getroffen, wir konnten beginnen. Auf Grund der Anleitungen aus Fachbüchern und Tipps aus der Steiermark wurde alles in Eigenregie gemacht. Zugegeben, ich hatte in der Zwischenzeit noch mehrere Anlagen besichtigt.

Nun, ganz so einfach war es auch nicht. Im steilen Gelände waren vom Aushub bis zum Betonieren des Schachtes für die Filtersäcke und die Befüllung des Pflanzenbeckens mit ca. 35 m³ Kies und Sand noch viele Hürden zu nehmen. Der Materialtransport war nur mit einem Spezialfahrzeug, einem „Bergtrak“ mit hydraulischer Kippkiste möglich. So haben wir z.B. eine brückenähnliche Konstruk-

tion bis in die Hälfte des Pflanzenbeckens gebaut, damit ich mit dem Fahrzeug das Füllmaterial weiter hineinbrachte. Ich glaube, ich bin fast 150 Mal mit dem Kistchen den Hang ca. 100 m hinunter und leer wieder hinauf gefahren. Etwa ein Viertelmeter Sand ist für dieses kleine Gerät reichlich schwer genug.

An einem Rohrkipppventil verbrachte ich noch viele Arbeitsstunden

Irgendwie ging aber alles nach Plan. Der Filterschacht fertig, die Aufhängung für die Filtersäcke, die Verrieselung am Pflanzenbeet und die Zuleitung vom Haus ebenfalls und nur mehr zum anschließen. Das „Herzstück“ der Anlage, ein „Rohrkipppventil“ für die intervallmäßige Beschickung fehlte noch. Eines der Fachbücher hatte ich von der „ARGE - ERNEUERBARE ENERGIE“, die auch Pflanzenkläranlagen baut, und dessen Mitglied ich seit dem Bau der Solaranlage bin, gekauft. Darin hat ein Technisches Büro aus Graz den Handel mit Selbstbaukomponenten für Pflanzenkläranlagen inseriert.

Mit diesem Büro arbeitet auch die ARGE zusammen. Nachdem ich von diesem Büro, das diese Ventile vertreibt, mit der Begründung abgewiesen wurde, dass nur der komplette Bausatz verkauft wird, wandte ich mich als Mitglied an die ARGE. Es widerfuhr mir das selbe. Da wuchs mein Ehrgeiz und ich begann damit selbst eines zu bauen.

Die Anlage funktioniert ohne Probleme

Inzwischen sind ca. 16 Betriebsmonate problemlos vergangen. Letztlich war es mir eine große Ehre, dass durch den Kärntner Almwirtschaftsverein am 02. April des heurigen Jahres eine Besichtigung erfolgte. Herrn Ing. Gritschacher vom Amt für Wasserwirtschaft der BH Spittal, der dabei war und vermutlich die Anlage zur Besichtigung empfohlen hat, möchte ich auf diesem Wege einmal aufrichtig danken. Durch seine bereitwillige Hilfe bei Behördenwegen, Förderungen und seine Fachauskünfte, war es um vieles leichter möglich, die Anlage zu errichten.

Auf Grund des naturnahen und einfachen Betriebes mit besten Ablaufwerten, kann ich Pflanzenkläranlagen nur empfehlen. Inzwischen haben wir noch einige Anlagen in der gleichen Bauweise errichtet. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. ■

Josef Granegger, Stranach 10, 9842 Mörttschach, Tel. 04826/321.